

# Der Courier.

## Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. H. Garcke.

Nro 239.

Salle, Dienstag den 25. Mai  
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, Hamburg). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Niederlande (Amsterdam). — Italienische Staaten (Turin). — Provinzielles (Aus dem Ransfeldischen). — Vermischtes.

Halle, den 25. Mai.

Der „Staatsanzeiger“ enthält das Gesetz, betreffend die Zusätze zu der Verordnung vom 3. Januar 1849 über die Einführung des mündlichen und öffentlichen Verfahrens mit Geschworenen in Untersuchungssachen. Vom 3. Mai 1852.

In Berlin nehmen die militärischen Festlichkeiten zu Ehren des Kaisers ihren Fortgang.

Die „N. Pr. Z.“ meldet, daß der Ministerrath über die Neubildung der Ersten Kammer Beschluß gefaßt sei: nämlich 90 Mitglieder, durch die dreifache Zahl der direkt höchst besteuerten Urmähler, und 30, von den Gemeinderäthen der größeren Städte gewählt.

In der Zollkonferenz Hannover nicht so ausschließlich auf preussischer Weise, wie man erwartete.

Die „N. Pr. Z.“ behandelt im Leitartikel die Frage des Grafen Arnim, ob Konstitutionalismus oder nicht; der Sinn sei „berathende Reichsstände“. „Besteht nur die Wahl: entweder eine starke Krone ohne Landesvertretung oder eine Landesvertretung mit abgeschwächter Krone, so sagen wir ohne Bedenken: die Krone und immerdar die Krone. Das ist die Devise der ganzen Sache.“

Im „Pr. Wochenblatt“ ein äußerst heftiger Ausfall gegen die äußerste Rechte, dessen Schluß wir wörtlich geben.

Oesterreich negociirt ein Anlehen von 35 Millionen Gulden. Der Herzog von Augustenburg hat nur seine Güter abgetreten, nicht sein Recht auf Erbfolge.

Graf Molé dementirt Hrn. Granier de Cassagnac. General Dembinski desgleichen den ungarischen Exgeneral Görgey, in dessen Buche die Behauptung, Rossuth habe dem Plane, die Waffen zu strecken, zugestimmt.

Ministerkrise in Amsterdam, Turin, und nach einem Gerüchte, das die „N. Pr. Z.“ bringt, auch in Madrid.

In Paris Windfälle, in London rasches Sinken John Russel's, den die City nicht wieder wählen will; in Kopenhagen Lärm der Presse gegen die Halbheit des Ministers von Holstein, Grafen Criminil.

In München ein Denkblatt in das Radeky-Album „Rein Deutschland ohne Oesterreich.“ — Ludwig v. d. Pforden.“ In Braunschweig Musikfest im Juni.

### Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 23. Mai enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem vormaligen Kaufmann Johann Peter Hasenclever zu Renscheid den Rothten Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Schulzen

Joseph Skonietz zu Klein-Glemboczel im Kreise Strassburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und

Den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität in Basel, Dr. Windscheid, zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität in Greifswald zu ernennen.

Angekommen: Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg von Sachsen, von Dresden.

Abgereist: Se. Durchlaucht der General der Infanterie und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, nach Putbus.

Se. Excellenz der Staatsminister a. D. Graf von Alvensleben, nach Grolzen.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen von Puttkammer nach Posen.

Berlin, den 21. Mai. Am wichtigsten scheint man von den verschiedenen Parteien augenblicklich die Stellung Hannovers zu den Konventionen zu halten; denn von beiden Seiten, sowohl von Preußen wie von den süddeutschen Regierungen wird behauptet, daß Hannover entschieden zu ihnen halte. Während man nämlich preussischerseits argumentirt, daß Hannover an dem Septemervertrage und den auf dessen Grundlage weiter vereinbarten Vorlagen festhalte und der Reorganisation des Zollvereins sehr günstig gestimmt sei, behauptet man süddeutscherseits, daß Hannover sich den Forderungen der Koalition vollständig angeschlossen und nicht nur nichts gegen den Beginn sofortiger Unterhandlungen zum Abschlusse eines Handelsvertrags mit Oesterreich, sondern auch dem Abschlusse eines Handels- und Zollvereinigungsvertrags sich zustimmig erklärt habe. Seltsamer Weise haben in dieser Frage über die Stellung Hannovers zur Zollfrage beide Parteien in ihrer Art gleich Recht: Hannover steht wirklich auf der einen Seite zu Preußen, indem es an den dortigen Vorlagen zur Rekonstitution des Zollvereins festhält, auf der andern Seite hat es sich aber auch den Prinzipien der süddeutschen Koalition insoweit zustimmig erklärt, als es gegen „sofortige“ Unterhandlungen mit Oesterreich zum Abschlusse der gewünschten Verträge gern die Hand bietet und bei den Unterhandlungen lediglich die hannoverschen Landes- und Finanzinteressen einer Berücksichtigung unterliegen will. Hierin ist es Preußen gerade entgegen und nimmt eine die ganze Streitfrage verrückende Stellung ein. — In dieser Woche wird keine weitere Sitzung der Zollvereinskonferenz stattfinden. Ist schon das Bild, welches die Konferenzen in offener Weise entrollen, ein sehr buntes, worin zuweilen sogar das Grau in Grau die mattersten Farben verdeckt, so ist es doch noch immer sehr ausgeprägt gegenüber dem Bilde, welches hinter den Kuliszen, zwischen den diplomatischen Vertretern der deutschen Staaten, den Ministerpräsidenten und Kabinettsräthen der kleinern Staaten und auch wohl der größeren entworfen wird.

Es wird mir in dieser Beziehung die Versicherung, von Jemand, der wohl einige Einsicht darin genießt, daß die täglich gespannen und verwickelten Intrigen die kühnsten Erwartungen noch weit hinter sich zurücklassen. Bezeichnend sind die vielen Kammerinterpellationen, die Petitionen und Denkschriften über diese Angelegenheit im ganzen Süden Deutschlands, fast alle ohne Ausnahme für die Erhaltung des Zollvereins. Ein sicherer Beweis, daß man auch dort dem sichern und Gewissen der merkantilitischen Existenz vor der Unsicherheit und Ungewißheit, die ein neuer Markt und namentlich der österreichische bietet, unbedingt den Vorzug giebt. Leider haben wir die Ansicht, daß sich die Ungewißheit der handelspolitischen Lage Deutschlands noch längere Zeit hinziehen wird, da eine prinzipielle Entscheidung noch lange nicht zu erwarten ist, ja, wir glauben kaum, daß die „sichere Entscheidung“ noch in diesem Jahre erfolgen dürfte. Daß unter dieser Schwantung und Unsicherheit alle Zweige des Handels und der Industrie sehr beträchtlich zu leiden haben, bedarf keiner Auseinandersetzung, und die Regierungen sollten, in Anbetracht der vielen anderweitigen Kalamitäten, wie Theuerung von Lebensmitteln, Stockung der meisten Fabriken, Konkurrenzunfähigkeit der vielen Industriezweige auf neutralem Markt durch die Schutzzölle der Rohstoffe z., nicht noch durch die gegenwärtige Unsicherheit die Stockung der gewerblichen Verhältnisse vermehren.

(D. A. 3.)

Berlin, den 22. Mai. In der Rede, mit welcher der Ministerpräsident auf Befehl Sr. Majestät des Königs die Kammern geschlossen, hat außer dem Rathselwort über die Neubildung der Ersten Kammer auch noch die Stelle, in welcher die Hoffnung ausgesprochen wird, „daß es dem treuen und ausdauernden Zusammenwirken der Regierung und der Unterthanen Sr. Majestät auch weiter gelingen werde, die Nachwirkungen tiefer Erschütterungen völlig zu überwinden und unser theures Vaterland stark zu machen im Innern wie nach Außen“ — zu sehr verschiedenartigen Auslegungen Veranlassung gegeben, indem nicht Wenige darin eine Andeutung finden wollen, daß die Regierung mit dem „Kammerwesen“ ein Ende zu machen gedente. Wir würden lebhaft bedauern, wenn es hier und dort in Preußen so weit gekommen sein sollte, daß man sich der Bezeichnung „Unterthan“ nicht bedienen könnte, ohne einem solchen Nebenfinne Raum zu geben. Mag immerhin der „konstitutionelle Staatsbürger“ daran Anstoß nehmen, wir sind stolz darauf, Unterthanen Sr. Majestät zu heißen, Unterthanen in demselben Sinne wie die Regierung; doch aber freilich nur Unterthanen Sr. Maj. des Königs, nicht etwa der „Regierung“ (was beiläufig bemerkt nichts ist als ein „echt konstitutioneller“ Begriff), noch weniger die Appanage von so und so viel Duzend Geheimen Räten, auch nicht ein Hause rechtloser Menschen, ein lebendiger Zeit für absolutistische Staatskünstler, sondern ein Volk von Christen, dessen Rechte ebenso unabhängig sind von der Willkür der Bürokratie, als von der Herrschaft parlamentarischer Majoritäten. Warum also aus diesen Worten Argwohn schöpfen? „Das treue und ausdauernde Zusammenwirken“ der Krone und ihrer getreuen Unterthanen ist das Gegenheil dessen, was man zu fürchten vorgiebt.

— In Erweiterung unserer gefrigen Mittheilung wegen Neubildung der Ersten Kammer sind wir heute in den Stand gesetzt, zu berichten, daß das Staatsministerium in seiner gefrigen Sitzung mit allen Stimmen gegen eine dissentirende beschloffen hat, von einer nochmaligen Einberufung der bisherigen Kammern Abstand zu nehmen, dagegen eine „provisorische Wahl-Verordnung“ zu oktroyiren, nach welcher die Wahl-Bezirke festgesetzt werden, in denen die „90 Mitglieder, die durch die dreißigfache Zahl derjenigen Urwähler, welche die höchsten direkten Staatssteuern bezahlen“, zu wählen sind. Diese 90 Mitglieder werden in Gemeinschaft mit den 30 von den Gemeinderäthen der größeren Städte gewählten Mitgliedern die nächste Erste Kammer bilden. — Dieser Beschluß des Staatsministeriums wird demnächst Sr. Maj. dem Könige zur Befestigung vorgelegt werden. Wenn diese Allerhöchste Befestigung erfolgt, dürfte die provisorische „Wahl-Verordnung“ in kurzer Zeit erscheinen, weil die Bildung von Wahl-Bezirken mit den unfehlbar darüber eingehenden Reklamationen eben kein Geschäft von kurzer Dauer sein kann.

— In den Ländern, deren Regierungen der Darmstädter Koalition beigetreten sind, wehren sich von Tage zu Tage die Befürchtungen wegen einer Auflösung des Zollvereins. Mit den allerdings nicht ungerechtfertigten Befürchtungen wächst die Zahl der Petitionen und Adressen, in denen die betreffenden Regierungen immer dringender angegangen werden, über den Willen einer einseitigen nebenhulferischen Politik nicht sorglos die Interessen ihrer Bevölkerungen Preis zu geben. In keiner dieser Eingaben wird — was beachtenswerth bleibt — die Oesterreichische Zollvereinigung als etwas durchaus Wünschenswerthes hingestellt, geschweige denn, daß der Abschluß derselben als Zwangsbedingung für die Rekonstitution des Zollvereins geltend gemacht würde. Mit diesem Verlangen stehen die Koalitions-Regierungen allein mitten unter den Einspruch erhebenden Stimmen und Bedürfnissen ihrer Staaten!

(R. Pr. 3.)

— Das „Fr. Wochenblatt“ apostrophirt die „keine aber mächtige Partei“ mit folgenden Worten, die wegen ihrer besondern Heftigkeit Aufmerksamkeit erregen:

„Wenn wir diese glänzenden Resultate der neupreußischen Diplomatie (völliges Unterwerfen unter Oesterreich, Verlust der Sympathien Deutschlands) bloßlegen, so ist der Einwand gleich bei der Hand, alles dies sei nur Folge der unseligen Unionpolitik! Wir haben nie geglaubt, daß in dieser große Fehler begangen worden, deren Folgen nicht ausbleiben konnten. Aber es ist eine moßweise und elende Entschuldigung des Feldherrn, der nach einer verlorenen Schlacht den Rückzug

oder die zweite Campagne kommandirt, sein Vorgänger sei an Allem Schuld. Nicht Jena, sondern die Kapitulationen von Prenzlau, Magdeburg, Stettin, Küstrin u. s. w. haben 1806 den preußischen Staat so weit erniedrigt. Ein großes Unglück entehert nicht, sondern die feige Gefinnung, mit der man sich ihm ergiebt. Und das ist eure Schuld seit Dnüg.“

„Eben so nichtsagend ist die Entschuldigung, daß Ihr es nicht gewesen, die Alles dies im Innern und Aeußern gethan, sondern das Ministerium. Denn dieses ist euren Rathe gefolgt, Ihr habt es auf den Schultern getragen, es war insofern euer Werk, und je weniger es, wie jetzt schon eingestanden wird, eure wahre Achtung hatte, um so verwerflicher seid Ihr für die Folgen dieser verwerflichen Koalition.“

„Schmach und Verlust, Rechtsverwirrung und allgemeiner Ekel an Allem, was den Staat betrifft, ist die Frucht der unverständigen und maßlosen Reaktion, deren Urheber und Führer Ihr seid! Der Sieg war bei der allgemeinen Erschlaffung weder schwierig noch ruhmvoll, die Folgen müssen nach dem natürlichen Verlauf der Dinge furchtbar sein. Bei der innern Fäulnis und Ohnmacht wird die staatliche Ordnung im Innern und Aeußern nur durch die augenblickliche Windstille erhalten. Unter einem neuen Sturm muß sie jämmerlich zusammenbrechen, und mit den Führern auch die Genossen dieses verderblichen Wags in den Abgrund reißen. Möchten diese sich ermannern, und die ganze Gefahr unferes Zustandes erkennen, ihrer eigenen Ueberzeugung wieder treu werden und zur Rettung des Vaterlandes die Hand bieten. Möchten vor Allen die, deren persönliche Schicksale mit den Schicksalen des Vaterlandes zusammenfallen, die aber auch die schwerste Last der Verantwortung dabei tragen, sich nicht täuschen. Der Besuch der kaiserlichen Schweser, die in glücklicherer Zeit geschehen, die Erneuerung schöner Jugenderinnerungen, die Freundschaft des mächtigsten und größten Regenten Europa's, die Schauffellung der Blüthe unserer Wehrkraft, sind Freuden und Ehren, die nicht bloß die Reifenden, die das ganze Land theilt. Aber jeder Staat lebt und gedeiht nicht durch die Freundschaft Anderer, sondern durch seine eigenthümlichen Bedingungen. Nicht glänzende militärische Schaupiele, nicht einmal die materielle Blüthe des Landes ist ein Zeichen innerer Gesundheit, richtiger äußerer Stellung. Auf die Schäden hierin ist der unbefleckliche Blick zu richten, die Heilung derselben an dem eigentlichen Sitz des Uebels mit entschlossenem Muthe zu vollziehen.“

Es ist schwer abzusehen, wie gerade das Organ der Partei Bethmann-Sollweg dazu kommt, eine solche Philippica gegen Alle und Jedem zu schleudern. Ist es verlegte Eitelkeit, die durch die letzten Erklärungen des Abgeordneten v. Dramburg allerdings empfindlich berührt ist? Oder was sonst? — Der „Zuschauer“ weist in einer kurzen Replik nicht ohne Grund auf die Antecedenten der Herren Mathis u. s. w. hin.

Wien, den 20. Mai. Das neue Anlehen von 35 Millionen Gulden, welches in Folge eines in Frankfurt a. M. ausgegebenen Promemoria's im Auslande aufgenommen werden soll, war hier bis zum Eintreffen der betreffenden telegraphischen Depesche vollständig Geheimniß und selbst nachher geben die Blätter die Nachricht mit Vorbehalt, während die „offizielle österreichische Korrespondenz“ nur ein Börsengerücht abdruckt, nach welchem der Abschluß mit dem Hause Bethmann in Frankfurt a. M. schon erfolgt sein soll. Die Anleihe kündigt sich übrigens selbst als eine Maßregel aus der Reihe derjenigen an, welche der Kaiser zu dem Doppelzweck „zur Herstellung des Gleichgewichts in den Finanzen und zur Zurückführung der österreichischen Währung auf ihren vollen Nennwerth“ sanktionirt hat. Es liegt auch auf der Hand, daß 35 Millionen weder zu dem einen, noch zu dem andern Zwecke allein helfen können, und es erscheint weit praktischer, wenn die Hülfen in einem „konsequent durchgeführten Sparsamkeitssystem“ gesucht wird. Die „erhöhte Steuerkraft der Völker“, von welcher die „D. C.“ ferner spricht, wird dann erst möglich sein. Der Beginn des Sparsamkeitssystem scheint gemacht zu sein. Die „Wiener Z.“ giebt folgende Spezifikation. „In Befolgung der kaiserlichen Anordnung haben die Ministerien die Anträge der Unterbehörden über die Bedürfnisse ihres Dienstes im Verwaltungsjahre 1852 einer durchgreifenden Ermäßigung unterzogen. Die Herabsetzung beträgt bei dem Ministerium des Innern 1,402,338 fl. und gegen dessen Vorschlag für das Verwaltungsjahr 1851 2,699,030 fl., bei dem Ministerium der Justiz 1,896,772 fl., bei dem Ministerium des Kultus und Unterrichtes 1,100,954 fl., bei dem Ministerium des Handels und der öffentlichen Bauten 6,641,534 fl., bei dem Ministerium der Landeskultur und des Bergwesens 1,930,000 fl., zusammen 14,265,290 fl. Auch in dem Militär-Aufwande hat der Kaiser solche Anordnungen getroffen, welche die Gesammthöhe dieses Aufwandes vom Jahre 1853 an um 2,600,000 fl. ermäßigen werden.“ (R. 3.)

Hamburg, den 19. Mai. Der zum Besten des Vereins für innere Mission in den Tagen vom 10. bis 14. d. abgehaltene Bazar hat, wie wir hören, einen Brutto-Ertrag von circa 11,000 Mk. Ert. ergeben. Für die nicht verkauften Gegenstände wurden 2000 Loofe angefertigt und abgesetzt. (S. L.)

## Frankreich.

Paris, den 20. Mai. Herzog von Broglie hat seine Entlassung als Mitglied des Generalraths des Eure-Departements eingereicht. Ueberhaupt nehmen die Eidesverweigerungen unter den Mitgliedern der Generalräthe auffallend zu. Das Gericht, der Präsident werde bei den verbannten Generalen vom Eid absehen, gewinnt Bestand. (L. D. d. Königl. Pr. Staats-Anz.)



Paris, den 21. Mai. Die „Independance“ ist wieder mit Beschlag belegt worden, weil sie über die Verhandlungen des gezeigten Körpers Bericht gebracht, die dieselben offiziell erschienen. Das Gouvernement hat beschloffen, diese Maßregel gegen jedes Blatt in gleichem Falle anzuwenden. Granier de Cassagnac hat wegen seiner Angriffe auf Chagarinier mehrere Herausforderungen erhalten.

(Z. D. d. Pr. 37.)

Paris, den 21. Mai. Die Politik ruht, aber nur in den Journalen, es ist eine Windstille, die unwillkürlich den spähenden Blick des Beobachters nach dem politischen Horizont lenkt, um die Gewitterwolke zu entdecken, die sie zu verkündigen scheint. Das seit dem Manifest des Grafen Chambord bemerkbare entschiedene und fast herausfordernde Auftreten der Legitimisten, die sich immer mehr den Eidesverweigerungen, wovon einige mit mehr oder minder energischen Protestationen begleitet sind, die Reise des Kaisers von Ausland, von dem Viele glauben, daß er sogar infognito nach Paris kommen werde und schon das Hotel im Faubourg St. Honoré bezeichnen, in welchem er absteigen soll, die verdoppelte Strenge mit der die Presse überwacht wird, das Verstummen der imperialistischen Fanfaren in den Elyseischen Blättern, dies Alles hat eine gewisse Schwüle in der politischen Atmosphäre erzeugt, die bereits auch schon in die Börse, wo die Kente zu kränkeln anfängt, und das Goldagio steigt, gedrungen ist. Noch haben diese unbestimmten Vorzeichen weder Form noch Ausdruck angenommen. Das Wort „Krieg“, welches wohl nie und da sich hören ließ, bedingt so viele Voraussetzungen und gewagte Annahmen, daß es bis jetzt noch Niemanden ernstlich erschreckt hat, obwohl man angefangen hat, die Regionen der hohen Diplomatie mit misstrauischen Augen zu beobachten. Daß man in solcher Stimmung geneigt ist, in jeder Erscheinung ein Symptom des Gefährdeten zu erkennen, ist leicht erklärlich. So hat man in dem Artikel der „Union“, der die französische Revolution für glorieich und für noch nicht beendet erklärt und von der Wiederkehr der Freiheit spricht, eine Annäherung an die demokratische Partei gesehen, und in dem Artikel des Herrn de la Guéronnière, worin der legitimistischen Partei eben so viel Weisheit gestreut ist, als ihr freundschaftliche Rathschläge ertheilt werden, einen Versuch des Elysee zur Gewinnung derselben zu erkennen geglaubt.

### Großbritannien und Irland.

London, den 20. Mai. Man glaubt, daß Lord John Russell ins Oberhaus treten wird, um den Lord Lansdowne in der Leitung der Debatte zu ersetzen. Der General Rosas ist von Plymouth nach Southampton gereist, wo er sich niederlassen will. (P. G.)

London, den 19. Mai. In den letzten 5 Monaten, seit dem 1. Januar gerechnet, sind in London nicht weniger denn 500 Feuersbrünste vorgekommen. Bei der schlechten Bauart der Häuser gehen bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich mehrere derselben in Flammen auf, bevor die Spritzen ihre Schuldigkeit thun können. Man hat in der letzten Zeit mit Dampfspritzen Versuche gemacht, die befriedigend ausfielen.

Nach dem neuesten offiziellen Ausweise besaß Großbritannien und Irland am 1. Januar 1852 1218 Dampfschiffe, von 185,366 Tonnen Gehalt.

### Niederlande.

Amsterdam, den 19. Mai. Der Justiz-Minister Nedermeyer von Hofenthal hatte schon vor einigen Tagen dem Könige sein Entlassungsgesuch eingereicht, angeblich aus Mißstimmung über die Haltung der Kammermajorität in Bezug auf einen von ihm vertretenen Gesetz-Entwurf. Der Kriegs-Minister, General Spengler, hat jetzt ebenfalls um Entlassung nachgesucht, der König aber, so viel dem „Handelsblad“ bekannt ist, bisher noch keinem der beiden Gesuche willfahrt. Gestern war außerordentliche Sitzung des Ministerrathes, in welcher angeblich über diese Angelegenheit berathschlagt wurde. Gerüchweise verlautet, daß, falls die beiden Minister abtreten, auch der Minister des Auswärtigen, van Sonbeek, seinen Posten niederlegen werde. (A. 3.)

### Italienische Staaten.

Turin, den 17. Mai. Gestern Abend haben sämtliche Minister ihre Entlassung eingereicht; der König hat sie angenommen. Bis zur Bildung eines neuen Cabinets bleiben die Minister auf ihren Posten. Der bisherige Minister-Präsident d'Azeglio hat sich, nach dem Auftrage des Königs, der Aufgabe, ein neues Cabinet zu bilden, unterzogen. Ueber die neue Ministerkombination circuliren verschiedene Gerüchte; doch ist der Austritt des Grafen v. Cavour definitiv entschieden. Rotazzi, dessen Wahl zum Kammer-Präsidenten diese Krisis herbeiführte, hat, ungeachtet es seine Anhänger erwarteten, noch keinen Ruf, sich bei der neuen Kombination zu betheiligen, erhalten.

Turin, den 18. Mai. Man glaubt, daß der Justizminister Galvagno durch Hrn. Boncompagni und den Finanzminister Graf Cavour durch den Staatsrath Spinola ersetzt wird. (P. G.)

### Provinzielles.

Aus dem Mansfeldischen, den 20. Mai. Am 15. hat das Appelationsgericht zu Naumburg das Erkenntnis erster Instanz in der Klagesache des Gymnasiums zu Giesleben gegen die Andreaskirche daselbst aufgehoben und die Kirche, ganz dem Antrage der klagenden Partei gemäß, verurtheilt. Kundige konnten von vornherein annehmen, daß dies erfolgen würde, da das erste Erkenntnis den Anspruch des Gymnasiums

indirect anerkannte und es dennoch aus formellen Gründen, von denen der eine noch dazu aktenwidrig war, abwies. Das Gymnasium erhob nämlich einen Anspruch auf einen Theil des Einkommens des 1800 eingezogenen Diaconats an der Andreaskirche, indem ihr ein solcher durch die löchl. höchste Kirchenbehörde zugesichert war, wenn der aus jenem Einkommen pensionirte Convector Höpfer mit Tode abgegangen sein würde, welches 1828 geschehen ist. Der darüber sprechende Receß vom 22. Dec. 1800 behält die Regulirung der Kirchenbehörde vor, spricht aber ausdrücklich aus, daß zwar der größere Theil der Einkünfte des Diaconats alsdann der Kirche, ein Theil aber dem Gymnasium zur Anstellung eines mathematischen und Zeichenlehrers überwiesen werden solle. Die Kirche aber zog das Ganze ein und zahlte nicht, obgleich die vorgelegten Behörden, die Regierung in Merseburg für jene, und das Provinzial-Schulcollegium in Magdeburg für das Gymnasium über die Vertheilung der Einkünfte eine Vereinbarung trafen, welche der Minister Eichhorn unter dem 30. November 1844 bestätigte. Da die Kirche sich jedoch weigerte, jene administrative Regulirung anzuerkennen, so blieb kein anderes Mittel übrig, als gerichtliche Klage darauf, daß die Kirche angehalten werde, sich der in dem Receß von 1800 vorbehaltenen administrativen Regulirung zu unterwerfen, und demgemäß einen entsprechenden Theil des seit 1828 mit Unrecht bezogenen Einkommens herauszugeben.

### Vermischtes.

Der Planet Venus wird in diesem Jahre, und zwar der Theorie zufolge am 13. Juni, seinen größten Glanz erreichen, also mit bloßem Auge am hellen Mittage wahrgenommen werden können und ist sogar zuweilen schon jetzt sichtbar. Da wohl den Wenigsten der Ort der Venus in der Weise am Himmel bekannt ist, daß sie dieselbe am Tage aufzufinden im Stande wären, so wird es nicht überflüssig sein, anzugeben, daß am 25. Mai um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Nachmittags der Mond nur 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Grad von ihr entfernt und ebenso am 22. und 23. Juni ihr nahe sein wird, so daß der Planet an diesen Tagen wenigstens mit Leichtigkeit gefunden werden kann.

Wie werthvoll der Grund und Boden gegenwärtig in der City von London ist, kann man aus folgender Notiz ersehen. Vor wenigen Tagen wurden drei alte baufällige Wohnhäuser in Cornhill, allerdings eine der größten Verkehrsstraßen, für 32,000 Pf. St. verkauft. Nach der Fläche, welche diese Häuser einnahmen, gerechnet, kommt der englische Acker Bodengrund in der City gegenwärtig auf nicht weniger denn 400,000 Pf. St. oder 10 Mill. Francs zu stehen.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 24. Mai.

- Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Aldehoven a. Soud. Die Hrn. Kauf. v. Beckerath a. Krefeld, de Viole a. Schweln, Dan a. Berlin, Anders a. Halberstadt, Schöning a. Blotho, Müller a. Glabbech, Winterfeld a. Dresden, Eichtenstein a. Herzberg.
- Stadt Jürid: Hr. Dr. Heinrich a. Alstedt. Hr. D. Amtm. Koch a. Farnstedt. Hr. Licent. v. Dörtinger a. Frankfurt. Fr. Menzhausen a. Dessau. Mad. Ring a. Düsseldorf. Die Hrn. Profess. Franke u. Hering a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Hager a. Eilenburg, Pappenheim u. Levin a. Berlin, Danner a. Köln.
- Goldner Ring: Hr. Amtm. Roth a. Altleben. Die Hrn. Gutsbes. Scholz a. Laucha u. Pöble a. Steinfurt. Die Hrn. Kauf. Wblán a. Kelbra, Osternmann a. Herzberg, Schäfer a. Leipzig.
- Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. van Zütphen a. Nachen, Steinbach a. Nodlich, Wiedemann a. Magdeburg, Dr. Stud. Weisgel a. Leipzig. Hr. Oberlicent. v. Koge u. Hr. Licent. v. Bachhöggh a. Potsdam. Hr. Reg. Rath Wille a. Berlin.
- Stadt Naumburg: Hr. Rittergutsbes. v. Leffelberg a. Brandenburg. Hr. Offizier Krug v. Nidda a. Winden. Hr. Pred. Esch a. Rosenhagen. Hr. Fabric. Heunberger a. Gertha. Hr. Oekonom v. d. Esch a. Großenhain. Hr. Licent. Schwimmer a. Naumburg. Hr. Rittergutsbes. Haagenberg a. Profendorf. Hr. Stud. v. Donath a. Soan. Hr. Regierungs-Rath Blümer a. Münsler. Die Hrn. Kauf. Bierow a. Greifswald, Jänert a. Frankfurt, Damrosch a. Leipzig.
- Goldne Äugel: Hr. Müller Oberländer a. Sera. Hr. Rathsber. Döbel a. Mansleben. Hr. Konditor Biralott a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Eischer a. Jlimenau, Engel a. Warmbrunn,eyer a. Homburg.
- Eisenbahnhof: Hr. Chemiker Kohl a. Minden. Mad. Wlisch u. Hr. Kaufmann Wlisch a. Reichenau. Die Hrn. Kauf. Löwenthal a. Frankfurt, Richter u. Hoffmann a. Berlin.
- Chäringer Bahnhof: Hr. Kammerh. Graf v. Bolandt a. Marienwerder. Hr. Dr. Müller a. Herrnhut. Hr. Rittergutsbes. Zimmermann a. Lenzig. Hr. Rent. Luge a. Charlottenburg. Hr. Kreisger. Rath Leineweber a. Mühlhausen. Hr. Fabr. Schuber u. Hr. Kaufm. Ripamonti a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Weckor a. Schneberg, Schulze a. Berlin, Herz a. Birkenfeld. Hr. Dr. Hasenbalsg a. Putbus.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck *)	335,12 Par. L.	335,52 Par. L.	334,91 Par. L.	335,18 Par. L.
Dunstdruck	4,29 Par. L.	3,84 Par. L.	4,61 Par. L.	4,25 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	80 pSt.	38 pSt.	82 pSt.	67 pSt.
Luftwärme	11,4 Gr. Rm.	19,6 Gr. Rm.	12,2 Gr. Rm.	14,4 Gr. Rm.

\*) Der Lufldruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

# Bekanntmachungen.

## Retourbriefe.

1) An Hrn. C. W. Lorenzen in Leipzig. 2) An Hrn. Aug. Weissenborn daselbst. 3) An Hrn. Frehe, Beamter auf dem Leihhause ebendaselbst. 4) An Hrn. Troitsch in Brandenburg a. S. 5) An Hrn. Lohde in Dahleu. 6) An Hrn. Pastor Zierovogel in Duerfurt. 7) An den Buchbindergehülfen Ad. Egge, w. in Offenbach. 8) An den Krankenausschreiber F. A. Langert in Magdeburg. 9) An Hrn. Hofadvokat Köhner in Koburg.

Salle, den 24. Mai 1852.

Königl. Post-Amt.

Der Unterzeichnete beabsichtigt mit Hilfe hiesiger und auswärtiger Kräfte im Monat August c. das **Weltgericht von Schneider** aufzuführen, — er beehrt sich deshalb hierdurch alle Sängern, Sänger und Instrumentalisten — Solisten und Choristen, — welche sich dabei betheiligen wollen, mit dem ergebensten Bemerken einzuladen, alle desfallsigen Anmerkungen bis zum 5. Juni c. portofrei an ihn gelangen zu lassen. Der allverehrte Komponist wird selbst entweder die Direction übernehmen oder mit seiner überaus theuren Gegenwart uns beehren. Zu seiner Zeit alles Weitere. Schmieberg, den 5. Mai 1852.

Albin Thierbach, Cantor.

## Logis-Gesuch.

Ein Logis mit 5—6 Stuben, Kammern, Küche, Pferde Stall u. wird zum 1. Juli zu miethen gesucht durch Carl Päßoldt.

Wier Dekonomie-Lehrlinge werden gesucht durch Carl Päßoldt.

Gute Speisekartoffeln sind wieder angekommen und werden verkauft bei Carl Päßoldt, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

## Schuh- u. Stiefeletten-Lager für Damen u. Kinder

in den allerneuesten Façons und in den modernsten Stoffen größter Auswahl, empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst **W. Wagner** am Markt, der Börse gegenüber.

## Citronen-Limonaden-Genz,

wovon 1 Theil zu 4 Theilen Wasser die delikatesste Limonade liefert, empfehlen

**W. Fürstenberg & Sohn.**

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist zu haben

## Neue Stickmuster in Weiß.

Von Charlotte Keander, 5 Hefte 1 Hft. 20 Sgr. Einzeln ist das Heft zu 10 Sgr. zu haben.

Die Verlagsbuchhandlung von Hennings & Hopf in Erfurt.

## Schaf-Verkauf.

60 Stück Hammel, 70 Stück Ziegen (sämtlich 4zählig) sind auf dem Goggen'schen Gute zu Dornstedt bei Schafstedt täglich zu verkaufen. Das Vieh und Weide gesund, ist bekannt.



Dienstag, den 25. Mai

## 17. Abonnements-Concert in der „Weintraube.“

Gallicisches Orchester.

John.

Donnerstag, den 27. Mai, Nachmittags 2 Uhr auf der Habenseinfel Sternschützen mit Püschbüchsen ohne Dioptr, wozu freundlichst einladet **Ratsch.**

## Getreidepreise.

Berlin, den 22. Mai.

Weizen loco nach Qualität	54-60
Roggen do.	53-57
pr. Mai/Juni	51 à 50 à 51 à 50½ verk.
pr. Juni/Juli	51 à 50 à 51 à 50½ verk.
Erbfen, Rothwaare	48-52
pr. Futterwaare	44-46
Hafer loco nach Qualität	26-28
Gerste, groß, loco	37-40
Rübbel pr. Mai/Juni	9½ B. 9½ G.
pr. Juni/Juli	9¼ B. 4½ G.
pr. Sept./October	10½ B. u. B. 10½ G.
Det./November	10½ B. 10½ G.
Keinöl loco	11½ B. 11½ G.
Rappz	70 nominell.
Mais	70 nominell.
Sommerfaat	52 nominell.
Spiritus loco ohne Faß	25½ a 25½ verk.
mit Faß	25½ B.
pr. Mai	24½ a 24 verk. 24½ B. 24½ G.
pr. Mai/Juni	24½ B. u. B. 24½ G.
pr. Juni/Juli	24½ B. u. B. 24½ G.
pr. Ju./August	24½ B. u. B. 24½ G.

Roggen Anfangs ca. 2 Hfr. billiger als gestern verkauft, schießt wieder etwas fester. — Spiritus matter und niedriger. — Rübbel ohne Geschäft.

Magdeburg, den 22. Mai. (Nach Wispeln.)  
Weizen 50 — 56 Hfr. Gerste 32 — 37 Hfr.  
Roggen 50 — 52 „ Hafer 20 — 27 „  
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 „, Tralles 34½ Hfr.

Duehlinburg, den 19. Mai.  
Weizen 46 — 56½ Hfr. Gerste 35 — 36 Hfr.  
Roggen 42 — 56 „ Hafer 24 — 25 „  
Branntwein, das Faß zu 180 Quart 50 „, Tralles à 31 bis 32 Hfr.

Mohnd., der Ctr. — — 13 Hfr.  
Raff. Rübbel, „ — — 11 „  
Keinöl, „ — — 12 „  
Rübbel, „ — — 10½ „

Wasserstand der Saale bei Halle:  
am 23. Mai Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 6 Z.  
am 24. Mai Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 5 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:  
am 22. Mai,  
am alten Pegel 5 unter 0, am neuen Pegel 6 Fuß 7 Zoll.

## Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren Schiffer.  
Aufwärts: den 21. Mai E. Bornemann, Weizen u. Berlin u. Halle — J. Nauendorf, desgl. u. Berlin u. Halle — F. Schmidt, Roggen, v. Berlin u. Halle — F. Gbge, desgl. u. Stettin u. Halle. — Comt. K. S. Schiff, Hanholz, v. Spandow u. Buckau — A. Sack, Koblstein, v. Hamburg u. Buckau. — J. Popp, Brennholz, v. Genthin u. Stadtmarkt-Magdeburg. — E. Eicher, 2 Kahne, v. Lipe u. Halle. — F. Koch, desgl. — G. Schulze, Steine, v. Gercho u. Stadtmarkt-Magdeburg.  
Den 22. Mai D. Junder, Brennholz, von Gr. Neundorf u. Buckau — F. Schmielau, desgl. u. Nihau u. Schönebeck. — F. Mufon, desgl. u. Sahlberg u. Frohe. — G. Habing, Roggen, v. Genthin u. Buckau. — Comt. K. S. Schiff, v. Spandow u. Buckau. — E. Andree, Steinbohlen, v. Hamburg u. Buckau. — E. Bohne, Brennholz, v. Nihau u. Schönebeck. — G. Quandt, Güter, v. Hamburg u. Lützen — E. Holtmann, Koblstein, desgl. u. Buckau. — E. Spalteholz, Maureisen, desgl. u. Dresden — A. Reichel, Koblstein, desgl. u. Meifen. — W. Weber, Roggen, v. Berlin u. Nienburg — E. Lindemann, desgl. u. Berlin u. Halle. — G. Rodemann, desgl. u. Dresden. — W. Hübner, desgl. u. Halle. — E. Schröder, desgl. — A. Grambow, desgl. u. Brandenburg u. Halle.  
Niederwärts: den 21. Mai Schlepffahn Minna, Güter, v. Dresden u. Magdeburg — E. Jöbe, Porzellanerde, v. Salzmünde u. Frankfurt a. O.  
Den 22. Mai F. Finke, Stückgut, v. Lützen u. Hamburg — E. Koch, Güter, v. Dresden u. Magdeburg. — F. Andree, Schiffsholz, v. Coswig u. Schwaneumünde. — G. Quandt, Sandsteine, v. Hohnitz u. Wittberge. — Derfelbe, desgl. u. Domnitz. — Derfelbe, desgl. u. Potsdam. — J. Spalteholz, Stückgut, v. Lützen u. Hamburg. — J. Bolze, F. Hon, v. Salzmünde u. Berlin. — F. Finke, Koblstein, v. Priesnitz u. Berlin. — F. Behr, Braunkohlen, v. Aufsig u. Neuf. Magdeburg. — E. Schreiber, Cyprestein, v. Bernburg u. Spandow.  
Magdeburg, den 22. Mai 1852.  
Königl. Schleißen-Amt. Haase.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 22. Mai.				Preis. Courant.			
Anleihe	Brief.	Geld.	Gem.	Anleihe	Brief.	Geld.	Gem.
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102½	102	Berlin-Stettiner	44	—	138½ à
Staats-Anleihe v. 1851/1852	4½	103½	102½	do.	44	—	139½
Staats-Schuldchein	3½	90½	—	Göln-Mündener	3½	—	113
Pr.-Sch. v. d. Seeb. à 50 thl.	—	125	—	do. Prior.-Obi.	4½	103½	102½
Kur- u. Neum. Schuldversch.	3½	88½	87½	do. do. II. Serie	5	—	103½
Berliner Stadtbligationen	5	—	102½	Düsselb.-Eberfelder	4	—	102½
do.	3½	—	88½	do. Prioritäts	5	—	95½
Kur- und Neumarkt.	3½	—	98½	Magdeburg-Halberstädter	—	155½	—
Niederpreussische	3½	95½	94½	Magdeburg-Wittenberge	4	59½	58½
pommersche	3½	98½	98	do. Prioritäts	5	103½	—
polenische	4	—	104	Rieberschleiss-Märkische	3½	—	97½ à
do.	3½	—	95½	do. Prioritäts	4	100	97½
Schleissische	3½	—	—	do. Prioritäts	4½	—	102
do. L. H. v. St. gar	3½	—	—	do. Prior. III. Ser.	4½	—	101½
Westpreussische	4	—	94½	do. do. IV. Ser.	5	103½	—
Kur- und Neumarkt.	4	100½	99½	do. Zweigbahn.	—	—	—
pommersche	4	—	99½	Oberschleissische Lit. A.	—	156½	155½
polenische	4	100	99½	do. Lit. B.	3½	—	137½
Preussische	4	100½	99½	Prinz-Bilb. (Stete-Bohne)	—	53½	—
Rhein. und Westphäl.	4	100½	99½	do. Prioritäts	5	—	—
Sächsische	4	100	99½	do. II. Serie	5	—	—
Schleissische	4	—	99½	Rheinische	4	84½	—
Schuldversch. d. Eichs. Zilg. G.	4	—	—	do. (Stamm) Priorit.	4	92	—
Preuß. Bank-Anth.-Sch. v. d. Seeb.	—	102	—	do. Prioritäts-Obi.	4	—	95½
do.	—	—	—	do. vom Staat gar.	3½	—	85½
Friedrichsd'or	—	13½	13½	Ruhrort-Gref.-Kreis-Bladb.	3½	—	85½
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	10½	10½	do. Prioritäts	4½	—	—
				Stargard-Posen	3½	87½	—
				Thüringer	4½	102½	102½
				do. Prioritäts-Obi.	4½	102½	89½
				Wilhelmsbahn (Gef. Oberz.)	—	137	—
				do. Prioritäts	5	—	—
				<b>Ausländische Eisenb.</b>			
				Stamm-Actien.			
				Göthen-Bernburger	2½	—	—
				Krakau-Oberschleissische	4	—	—
				Kiel-Altona	4	—	107
				Mecklenburger	4	45½	44½
				Nordbahn (Friedr. Bilb.)	4	52½	—
				Sarsko-Sclo	—	—	—
				<b>Ausland Prior.-Actien.</b>			
				Krakau-Oberschleissische	4	—	—
				Nordbahn (Friedr. Bilb.)	5	102	101
				Amsterd. u. Rotterdam	4	81	80
				Russen-Bereins-Bank-Actien	4	107	106

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.